

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 131. Dienstags den 8. Juny 1830.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurt a. M. erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direction sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurt a. M. oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Porto's zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spiels in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1 der Verordnung vom 7. December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin den 31. Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Schmiedeberg, den 5. Juni.

Se. Königl. Majestät unser allergnädigster Herr sind heute Abends um 6 Uhr und Ihro Kaiserl. Majestät die Kaiserin von Rußland, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen um 9 Uhr im höchsten Wohlseyn in Schloß Fischbach eingetroffen.

Liegnitz, vom 4. Juni.

Am 2ten d. Vormittags um $11\frac{1}{4}$ Uhr, trafen Ihro Königl. Hoheit die Kronprinzessin, auf der Reise von Berlin nach Fischbach, aus dem Nachtquartier Neusalz hier ein, und setzten ohne Aufenthalt die Reise fort.

Gegen 12 Uhr Mittags folgten Ihro Königl. Hoh. die Frau Fürstin Radziwill, Höchstwelche im hiesigen Landschafts-Hause abstiegen, und nach einem drittehalbstündigen Aufenthalte die weitere Reise nach Ruhberg bei Schmiedeberg antraten.

Desselben Tages Nachmittag um 4 Uhr kam Ihre Königl. Hoheit die Frau Kurfürstin von Hessen hier an, geruheten die Kirchen, wie auch die nächsten Umgebungen hiesiger Stadt in Augenschein zu nehmen, im Landschaftshause zu übernachten und setzten am folgenden Morgen gegen 8 Uhr ihre Reise nach Fischbach fort.

Heute Morgen gegen 8 Uhr passirten auf der Durchreise Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin, so wie eine Stunde später Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz durch hiesige Stadt.

Gegen Mittag trafen JJ. KK. HH. die Prinzen Wilhelm und Karl (Söhne Sr. Majestät des Königs), nebst Höchstdero Gemahlinnen und Gefolge, hier ein, nahmen im Gasthofe zum Rautenkranz ein Mittagsmahl ein, und setzten nach aufgehobener Tafel die Reise nach Fischbach fort.

Als heute Ihro Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz auf Höchst Ihrer Reise nach Fischbach durch die hiesige Stadt fuhren, überreichte Höchst Ihnen eine Deputation unsers Magistrats im Namen der Einwohner einen Kranz von frischen, in unsern Gärten gepflegten Blumen und nachstehendes Gedicht. Die Huld, mit welcher Ihro Durchl. diesen Ausdruck unserer ehrfurchts-

vollen Gesinnungen aufzunehmen geruheten, hat uns sehr beglückt! Seitdem unsere Stadt ihren Namen, den die Geschichte durch manches denkwürdige Ereigniß in ihrer Umgebung ausgezeichnet, mit dieser verehrungswürdigen Frau theilt, erkennen wir darinnen eine Aufforderung mehr, nach Allem, was schön, edel und würdig ist, zu streben.

Wonne muß durch aller Herzen beben,
Wo Du nahtest, hehre Königsfrau!
Aller Huld und Anmuth Engel schweben
Angezaubert um Dein schönes Leben,
Gleichwie Sylphen um die Blumenau.

Heil Dir, Heil! mit innigem Vertraun
Hat des Königs Herz Dich ausersehn,
Ihm der Liebe Tempel aufzubaun,
Ein Asyl des Friedens, vor den rauhen,
Stürmen, die um Herrscherthrone weh'n.

O, daß lange Dein dies Herz sich freue,
Das so warm für seine Völker schlägt,
Das des Christenglaubens reinste Weihe,
Einen Schatz von hoher Lieb' und Treue,
Unerschöpflich heilig in sich trägt!

Dieses Herz aufs Höchste zu beglücken
Segne Gottes höchste Gnade Dich!
Lies den heißen Wunsch in Aller Blicken!
Traun, mit süßem Stolz an Dir erquicken
Frommbegeistert unsre Seelen sich.

Denn von hier das Zeichen zu entlehnen
Würdigte des edlen Königs Sinn
Deinen Namen fürstlich zu verschönen!
Hochgefeiert uns und unsern Söhnen
Tön' er noch zu fernen Zeiten hin!

Feuriger an seinem Klang' erglühe
Liebe für des Königs Haus und Thron,
Daß auch hier aus regen Wirkens Mühe
Das Gemeinwohl freudig auferblühe,
Eine Blüth' in Seine Herrscherkron'.

Hier ja mahnt so manche heil'ge Stelle
An die Opfer frommer Bürgerpflicht,
Selbst des kleinen Stromes rasche Welle. —
Sprudle reicher heute, Silberquelle
Fester Treue, und versiege nicht!

Preußen.

Berlin, vom 4. Juni. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Majestät des Königs); Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl, und

Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels sind von hier nach Schlesien abgegangen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath Mahlmann zu Halberstadt zum Rath bei dem Geheimen Ober-Tribunal zu ernennen geruhet.

Seine Excellenz der Staats-Minister, Graf von Haugwitz, und Se. Excellenz der Staats-Minister Freiherr Wilhelm von Humboldt, sind nach Breslau, und Se. Excellenz der Königl. Baierische Staats-Minister, Graf v. Armansperg, ist von hier nach München abgereist.

Deutschland.

München, vom 29. Mai. — Vorgestern Abends um 11 Uhr besuchten Ihre Majestät die Königin mit JJ. KK. HH. den Prinzen Otto und der Prinzessin Mathilde die Sternwarte bei Bogenhausen, um den Cometen zu besehen. Höchstdieselben kehrten gegen 1 Uhr wieder nach der K. Residenz zurück. — Ihre Majestät die verwittwete Königin werden, dem Vernehmen nach, heute mit Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Maria, in Ihrem Sommerschlosse zu Biederstein eintreffen.

Bamberg, vom 27. Mai. — Vorgestern wüthete in mehreren zu den beiden hiesigen Landgerichten gehörigen Orten ein außerordentlich heftiger Orkan, der an Gebäuden, Obstbäumen und Saatfeldern großen Schaden verursachte und den bei Teuchatz für trigonometrische Vermessungen errichteten Thurm umwarf. Gleiche Verheerungen fanden im Landgerichte Hollfeld statt. Von Kaltenhausen bis Kulmbach und in einem Umkreise von 12 bis 18 Stunden ist das Getreide auf den Fluren ganz zernichtet.

Frankreich.

Paris, vom 27. May. — Durch eine Verordnung vom 23sten d. M. haben Se. Majestät folgende Ernennungen vorgenommen:

zu General-Inspectoren der Infanterie für 1830: die General-Lieutenants Baron Pécheux, Baron Meunier, Vicomte Obert, Baron Fririon, Graf v. Alton und Baron Mallet, und die General-Majors Fantin des Odoarts, Woiral, v. Cadoudal, Baron Courson und Vicomte Schramm;

zu General-Inspectoren der Cavallerie: die General-Lieutenants Graf v. Sparre, Graf v. Bourbon-Busset und Vicomte v. Reizet, und die General-Majors Marquis v. Castelbajac, Marquis v. Vence, Baron Guyon und Vicomte Farine;

zu Commandeurs der bei St. Omer zusammenzuziehenden Infanterie: den General-Lieutenant Graf v. Alton und die General-Majors v. Véran-André, Graf v. Adhémar und v. Murphy;

zu Commandeurs der bei Luneville zusammenzuziehenden Cavallerie: den General-Lieutenant Graf v. Bourbon-Busset, und die General-Majors Baron v. l'Espinay, Marquis v. Castris und Graf v. Laloyère.

Es hatte sich gestern Abend hier das Gerücht verbreitet, daß an Herrn v. Villele in Toulouse eine telegraphische Depesche mit der Aufforderung ergangen sey, sich unverzüglich nach Paris zu begeben.

Die bis zum 27sten d. M. Mittags reichenden telegraphischen Depeschen aus Toulon melden, daß die erste Division der Flotte am 25sten Abends und die zweite Division am 26sten unter Segel gegangen war. Ein starker Westwind hinderte die dritte Division, in See zu stechen. Die von Algier kommende Fregatte, „la Duchesse de Berry", war dem Geschwader des Admiral Duperré 20 Lieues südwestlich von Toulon auf der hohen See begegnet.

Den neuesten telegraphischen Depeschen aus Toulon zufolge, sind am 28sten auch die zur dritten Division gehörigen 136 Transport-Fahrzeuge, unter Eskorte zweier Kriegsschiffe, in See gegangen. — Die Gazette meldet, der Kapudan-Pascha sey, als Ueberbringer eines Schreibens des Großherrn an Seine Majestät den König von Frankreich, in Toulon angekommen.

Das Aviso de la Méditerrannée berichtet nachträglich aus Toulon vom 22sten d. M.: „Das Geschwader, das bei dem ersten günstigen Winde unter Segel gehen wird, besteht aus 103 Kriegsschiffen und 300 Transportfahrzeugen. Die Fregatten-Capitaine, welche Kriegsschiffe commandiren, erhalten täglich 30 Fr. Tafelgelder; die Schiffs-Lieutenants 21 Fr.; die Fregatten-Capitaine, welche die Abtheilungen der Transportflotte befehligen, bekommen 18 Fr., und die unter ihnen befehligenden Lieutenants 3 Fr. 33 Cent. — Die Agenten des Bey von Konstantina, deren Ankunft im hiesigen Hafen wir gemeldet hatten, haben sich wieder auf der „Karavane" eingeschifft, die zugleich mit der Flotte auslaufen wird. Die Anwesenheit dieser Agenten macht es wahrscheinlich, daß der Bey von Konstantina den Dey nicht unterstützen wird. — Ein von Oran kommendes, in Livorno eingelaufenes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß 20,000 Beduinen am 28. April zur Unterstützung des Dey in Algier angekommen sind; sie brachten ihre Lebensmittel und Kriegsvorräthe mit. Der Dey hatte den Anführern derselben zum Zeichen seiner Zufriedenheit große Mäntel geschenkt."

Herr Michaud, welcher bekanntlich eine Reise nach dem gelobten Lande macht, ist am 25sten d. auf der Brigg le Loiret zuförderst nach Algier unter Segel gegangen. Nach der Landung der Truppen begiebt sich dieses Schiff nach Navarin, um den Admiral Rigny von der erfolgten Ausschiffung in Kenntniß zu setzen. Herr Michaud wird diese Gelegenheit benutzen, um das griechische Uferland zu besichtigen; er begiebt sich sodann über Smyrna nach Konstantinopel, von wo aus er die Reise nach Jerusalem antritt.

In dem ganzen nördlichen Frankreich dauern leider die Feuersbrünste ununterbrochen fort. Das in Courbevoie stehende vierte Garde-Infanterie-Regiment ist gestern nach Caën aufgebrochen.

Außer dem bereits erwähnten Garde-Infanterie-Regimente ist auch noch das in Versailles gestandene Garde-Grenadier-Regiment zu Pferde nach der Normandie aufgebrochen. Mittlerweile schieben die Oppositions- und die absolutistische Paarthei sich gegenseitig die Schuld jener Brandstiftungen zu. Das Journal du Commerce findet sich zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: „Ohne weiter die in der Normandie verübten Verbrechen unsern Gegnern beimessen zu wollen, möchte es wohl an seiner Stelle seyn, auf eine völlig erwiesene Thatsache hinzuweisen. Hat nämlich die Faction, die uns jener Verbrechen anklagt, sie nicht selbst begangen, so ist wenigstens so viel gewiß, daß sie Vortheil für sich daraus zu ziehen sucht. Hat sie den Brandstiftern die Fackel auch nicht in die Hand gegeben, so berechnet sie doch jetzt schon den Gewinn, der sich aus den Brandstiftungen ziehen läßt. Sie beginnt damit, daß sie dieselben zu Staatsverbrechen stempelt, um dadurch politische Maaßregeln zu rechtfertigen. „„Laßt uns — sagen ihre Schriftsteller — Prevotal-Gerichtshöfe einführen, um jenen Verbrechen zu steuern."" In einem Uebel also, das wir innig bedauern, erblicken unsere Gegner nichts, als einen willkommenen Anlaß, von den bestehenden Gesetzen abzuweichen. Wir unsererseits glauben, daß Ausnahmegesetze zu allen Zeiten, namentlich aber bei Volksbewegungen, immer nur ein Verfolgungsmittel in den Händen einer Parthei sind. Wir wünschen mit allen guten Bürgern, daß schnelle und wirksame Maaßregeln ergriffen werden, um den Brandstiftungen ein Ende zu machen. Möge die Regierung daher ihre ganze Kraft und Thätigkeit entwickeln, um den Urhebern jenes Unfugs auf die Spur zu kommen und sie den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern; aber Niemand spreche uns von summarischen Vernehmungen, von Ausnahmegesetzen, von Prevotal-Gerichtshöfen. Welches Vorwandes man sich auch bedienen möchte, um den gesetzlich bestehenden Tribunalen Abbruch zu thun, Niemand würde sich dadurch hinters Licht führen lassen, und selbst diejenigen, die das Gefühl ihres Unglücks einen Augenblick zu einem Widerstande gegen die Behörden verleitet haben möchte, würden sich gar bald überzeugen, daß jener angebliche Eifer in der Verfolgung der Schuldigen nichts als ein Deckmantel ist, wohinter sich politische Leidenschaften verbergen."

England.

London, vom 28. Mai. — Gestern war der Geburtstag des Prinz George von Cumberland; Seine Königl. Hoheit hat das zwölfte Lebensjahr angetreten.

Der Morning-Advertiser meldet: „Die Entsagung des Prinzen Leopold auf den Thron von Griechenland hat an unserm politischen Horizont eine ganze Umwäl-

zung hervorgebracht, und die drei im Staate vorhandenen Partheien rufen sämmtlich zu den Waffen. Die Whigs — ein Geschlecht, von dem geglaubt wurde, es sey beinahe schon ausgestorben — hielten gestern eine Versammlung im Hause des Marquis von Lansdowne, wo ihre ausgezeichnetsten Mitglieder alle zugegen waren, und wo der Beschluß gefaßt wurde, sich den Plänen der bestehenden Verwaltung auf jede gesetzliche Weise zu opponiren. Prinz Leopold heißt es, steht an der Spitze dieser Parthei, deren Hauptzweck es ist, die auswärtige Politik der Minister mit dem entschiedensten Verdammungs-Urtheile zu belegen und im Falle eines günstigen Erfolges Se. K. Hoheit mit dem Titel eines Regenten bekleiden zu lassen. Wir haben vernommen, daß der Marquis von Wellesley nicht blos eingeladen worden, jener Versammlung beizuwohnen, sondern auch wirklich erschienen ist; zu welchem Zwecke indessen, können wir nicht gut errathen. Viele Mitglieder beider Häuser sollen, wie es heißt, dem Herzoge von Wellington jetzt den in der vorigen Session freiwillig ertheilten Beistand entziehen, und zwar sämmtlich, weil sie mit unserer auswärtigen Politik unzufrieden sind. Gar nicht so unwahrscheinlich ist es, daß wir binnen wenigen Monaten andere Maaßregeln befolgen und andere Männer an das Ruder kommen sehen."

Die Bill, welche den Ministern die Befugniß giebt, für den König mittelst eines Stempels zu unterzeichnen, ist bereits im Oberhause angenommen und im Unterhause zweimal verlesen worden. Sie gestattet den Gebrauch dieses Stempels, wie natürlich, nur in Gegenwart und auf das deutlich ausgesprochene Geheiß Sr. Maj., und, wie sich ebenfalls versteht, da die Krankheit des Königs durchaus von keiner Geistesschwäche begleitet ist, wenn Se. Maj. zu irgend einer Zeit Lust haben sollte, selbst zu unterschreiben, oder ein Siegel unter ein Dokument zu setzen, so ist dasselbe gleichfalls rechtskräftig. Das Gesetz hatte anfangs bis nach einem Monat nach der Versammlung des nächsten Parlaments gültig gemacht werden sollen, aber da eine Partei in beiden Häusern dies zu verweigern geneigt war, wenn man nicht den krankhaften Zustand des Monarchen durch Zeugenaussage bewiese, und die Minister aus Schonung gegen den König kein solches Verhör zugeben wollten, so ließen sie sich es lieber gefallen, das Gesetz auf kürzere Zeit zu beschränken, um es im Nothfall vor dem Aufbruch des Parlamentes erneuern zu lassen. — Am Dienstag Abend wurde von den Whigfreunden des Prinzen Leopold (welche sich auf einmal so zahlreich zeigen, als man sie nie vermuthet hätte) die Debatten über die Abdankung des Prinzen erneuert und dabei versichert, der Prinz habe schon am 15ten den Ministern bekannt gemacht, daß er abdanken würde, und folglich habe er die förmliche Akte, die er zu diesem Zwecke am 21sten Abends einsandte, denselben nicht so unerwartet kommen können, als Graf Aberdeen es darstellen wollte. Sey dem aber, wie ihm wolle, die Nation ist froh, daß der Prinz die Griechische Souverainetät aufgegeben und ihr ein Protectorat erspart hat, welches sehr kostspielig für sie hätte ausfallen können; und es ist daher auch nicht wahrscheinlich, daß ihm sein anscheinender Wankelmuth in ihren Augen schaden werde, da man an dem wahren Grund davon nicht zweifelt. Man ist dabei begierig zu wissen (und die dem Parlamente vorgelegten Akten geben keinen Aufschluß hierüber) von welcher Partei eigentlich der Vorschlag, ihn zum Herrscher von Griechenland zu machen, gekommen sey; indem man anfängt zu vermuthen, das politische Köpfe, welche mit den Umständen des Königs genauer bekannt seyn mußten, als der Prinz, die sich nähernde Katastrophe voraussehend, einen Mann aus dem Wege bringen wollten, der vielleicht stark genug seyn dürfte, ihren Herrscherplänen entgegen zu arbeiten. Wenigstens wird dieses von der Partei zu verstehen gegeben, die sich jetzt um den Prinzen her zu versammeln anfängt und welche auf die Minderjährigkeit der Prinzessin Victoria ihre Hoffnung setzt. In wie weit dieselbe mit dem Herzog von Clarance und dessen Familie in Verbindung oder derselben entgegen steht, weiß man noch nicht mit Gewißheit zu sagen. Der Herzog ist sicher mehr auf der Seite der Whigs, als auf der der jetzigen Verwaltung, und dürfte wohl froh seyn, ihnen die Regierung anzuvertrauen, wenn sie stark genug sind, das Wellington'sche Kabinet umzustoßen. Für sich allein sind sie es jedoch wohl nicht, und es fragt sich daher nur, in wie weit sie sich mit den alten Tories, den erbitterten Feinden dieses Kabinets, darüber verständigen können. Daß dieses Kabinet dem Herzoge entgegen ist, erhellt aus vielen Umständen. Diesen Abend werden die Minister die Abdankung des Prinzen nebst anderen auf die Verhandlungen mit demselben Bezug habenden Papieren dem Parlament vorlegen, und beide Theile versprechen sich bei den dabei erwarteten Debatten den Sieg. — Ein so eben bekannt gemachtes Schreiben des Generals Church, dessen Zeugniß, da er das Land so gut kennt und gewiß kein Freund von Capodistrias ist, von großem Gewicht seyn muß, zeigt auf der einen Seite aufs unwiderlegbarste, daß die für Griechenland bestimmte Nordgränze unzureichend ist, und auf der andern, daß das Griechische Volk so unzufrieden darüber ist, daß der Prinz, wenn er darein gewilligt hätte, in seinem Staate sehr übel aufgenommen worden wäre. — Die Prinzessin Victoria hat den Bischof von Lincoln zum Präceptor erhalten, einen frommen, geschickten und freisinnigen Mann, mit dessen Wahl man überall zufrieden zu seyn scheint. — In des Königs Zustand hat sich keine bedeutende Veränderung zugetragen.

Der Hamburger Correspondent meldet in einem Schreiben aus London: „Der Zustand des Königs läßt leider wenig Hoffnung übrig. Die Aerzte verordnen

jetzt dem Monarchen täglich sehr starke Dosen Opium. — Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge werden im nächsten Monat aus Hannover zu einem Besuche bei Sr. Majestät erwartet. Der Königlich Hannöversche Kabinets-Minister, Graf Münster, welcher anfänglich schon im Laufe dieses Frühlings nach seinen Gütern im Hannöverschen abgehen wollte, hat deshalb seine Reise dahin bis zum Herbste verschoben. — Der K. K. Oesterreichische Botschafter, Fürst Esterhazy, wird zu einer politischen Conferenz mit dem Staats-Kanzler, Fürsten Metternich, nächstens nach dem Johannisberge abgehen."

Nach Berichten aus Carthagena (in Columbien) vom 28. März (über New-York), denen aber nicht unbedingt zu trauen ist, soll ein Corps von 3000 Mann Columbiern auf dem Marsche nach Maracaibo von den Indianern, die sich für Paez erklärt, angegriffen und geschlagen worden seyn.

Ein nicht unbekannter Schriftsteller, ein Geistlicher, Namens Colton, von dem man unter andern ein Gedicht Lacon hat, verschwand vor einigen Jahren Schulden halber aus London unter ziemlich geheimnißvollen Umständen, und ging nach Amerika. Hier blieb er lange Zeit und ließ sich später in Paris nieder, wo er die Spielhäuser im Palais Royal besuchte und sich auf diesem Wege ein Vermögen von 25,000 Pfd. Sterl. erwarb. Er benutzte diesen Geldgewinn, um sich schöne Gemälde anzuschaffen und man sah die Kunstliebhaber häufig in seinen Zimmern im Palais Royal. Seine angeborne Neigung zum Spiel ließ ihn indeß nicht lange von den Spielhäusern entfernt bleiben: er hat gegenwärtig Alles, was er besaß, wieder verloren, und lebt jetzt in Paris in den dürftigsten Umständen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 26. May. — Se. Maj. der Kaiser haben, zur Fortsetzung der Gradmessung, deren ganze Leitung jetzt Herrn Kollegienrath Professor Struve übertragen ist, auf zehn Jahre jährlich 10,000 Rubel bewilligt. Zwei Offiziere des Kaiserlichen Generalstabes, der Kapitain Rosenius und der Lieutenant Aberg, beide geborne Finnländer, sind von hier nach Finnland abgegangen, um mathematische Verbindungs-Punkte zwischen Hochland und Tornea zu suchen. Der Professor Struve wird zum Behuf der Gradmessung eine Reise in's Ausland machen.

Einige Tage vor seiner Abreise (am 17ten d.) besuchte der außerordentliche Gesandte der Ottomannischen Pforte, Halil Rifath Pascha, mit seinem Gefolge den Generalstab Sr. Maj. des Kaisers. Der Dirigirende desselben, General-Adjutant Graf Tschernyschew, führte ihn selbst überall herum und zeigte und erklärte ihm alles Bemerkenswerthe. Der Gesandte besah Alles mit vieler Aufmerksamkeit, forschte überall nach Erläuterung und rühmte die große Ordnung und die musterhafte Reinlichkeit, welche in dem kolossalen Gebäude herrscht. In der Lithographie verweilte Halil Rifath Pascha und schrieb folgendes in türkischer Sprache nieder: „Wir haben diese wichtige Anstalt des Reiches gesehen und bitten Gott, Er möge dem Herrn des Hauses langes Leben und den Verwesern Gesundheit schenken. Am 25sten Tage des Monats Sulhedshe im Jahre 1245 der Hedshira, dem laufenden Jahre der türkischen Zeitrechnung.

Ein merkwürdiges Naturereigniß hat vor Kurzem eine der schönsten Arbeiten der Direction der Reinigung der Ströme in Finnland plötzlich zerstört. Folgendes sind die nähern Details dieses Vorfalles. Der See von Längelmäwesi in Tawastland, dessen Wasserspiegel sechs Fuß höher steht, als die unterhalb desselben belegenen Roinewesi und Mallaswesi, wird von letzterem durch den Bergrücken von Kangalasa getrennt, der wegen seiner pitoresken Aussichten weit im Lande bekannt ist und daher von allen Reisenden aufgesucht wird. In der Absicht, durch Senkung des Wassers im Längelmäwesi und dem damit in Verbindung stehenden Wassersystem ansehnlichen Zuwachs an Land zu gewinnen, wurde beschlossen, jenen Bergrücken zu durchstechen, und zu diesem Ende durch selbigen, mit bedeutenden Anstrengungen, ein Kanal gegraben. Am 8ten v. M. öffnete man ungefähr ein Viertel des vor dem Kanal aufgeführten Dammes, und das Wasser im obern See hatte sich bis zum 12. April um 9 Zoll gesenkt, ohne daß davon in den niedern Seen ein Zuwachs zu spüren war. Mit Rücksicht hierauf und da das Wasser eben seinen niedrigsten Stand hatte, wurde am 14. April noch ein Theil des Dammes weggenommen; allein schon am folgenden Morgen früh um 3 Uhr stürzte das Wasser mit solcher Heftigkeit in den Kanal, daß dieser in wenigen Stunden eine beträchtliche Tiefe erhielt; die Bohlen, durch welche dem Eindringen des Wassers hinter den Steinwänden, die den Kanal einfaßten, gewehrt werden sollte, leisteten nicht länger Widerstand, kein Mittel vermochte die zunehmende Gewalt des Wassers zu hemmen, und in 24 Stunden war die dem Aussehen nach äußerst feste Arbeit, von Grund aus zerstört. Sowohl die provisionelle, als die für eine längere Zukunft berechnete schöne Brücke über den Kanal, deren Grundpfeiler 5 bis 6 Faden tief in die Erde getrieben waren, wurden ein Raub der Fluthen. Statt der beabsichtigten Oeffnung von 10 Faden Breite, hat sich eine Strömung von 20 Faden gebildet, die wahrscheinlich noch an Umfang zunehmen wird, so lange bis die Seen ein gleiches Niveau bilden. Gleichwohl sind von diesem Ereigniß keine weitern nachtheiligen Folgen zu besorgen. Der mit der Arbeit bezweckte Vortheil wird nur noch vollkommener erreicht, und mehrere tausend Tonnen Landes mehr als voraus berechnet waren, sind gewonnen.

Polen.

Warschau, vom 1. Juny. — Se. Majestät der Kaiser haben am 24sten d. M. Sr. Königl. Hoheit

dem Kronprinzen von Preußen den Polnischen Weißen Adler-Orden verliehen.

Den 27sten d. M. geruheten Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin, so wie Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Konstantin und Michael, den von dem Präsidenten des Administrations-Rathes, Grafen v. Sobolewski, im Pallaste der Königl. Statthalter veranstalteten sehr glänzenden Ball mit Ihrer Anwesenheit zu verherrlichen. Se. Majestät eröffneten den Ball mit einer Polonaise. Zu den ausgezeichneten Fremden, die an diesem Balle Theil nahmen, gehörte auch der Fürst Anton Radziwill, Königl. Preußischer Statthalter im Großherzogthum Posen.

Vorgestern beehrten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, so wie Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Konstantin und Michael, den von dem Präsidenten des Senats, Grafen v. Zamoyski, veranstalteten Ball mit Ihrer Gegenwart.

Die sich alljährlich wiederholende Wallfahrt am zweiten Pfingstfeiertage nach dem bei unserer Stadt belegenen Bielauer Wäldchen und dem dortigen Kamaldulenser Kloster war wohl nie so glänzend, als in diesem Jahre. Alle Fenster in den Straßen, welche dahin führen, waren mit Teppichen geschmückt und mit Damen besetzt. Um halb 6 Uhr des Abends begaben sich die höchsten Herrschaften dahin. Se. Majestät der Kaiser befanden sich mit Ihren kaiserl. Hoheiten den beiden Großfürsten zu Pferde, Ihre Majestät die Kaiserin dagegen mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Lowicz und Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen in einem offenen Wagen. Das zahlreich versammelte Volk brach bei dem Anblick der hohen Herrschaften in freudige Ausrufungen aus. An den Barrieren wurden an diesem Tage 3412 Wagen und 349 Personen zu Pferde gezählt.

Im Laufe des diesjährigen Reichstages werden nachstehende Gegenstände von beiden Kammern in Berathung gezogen werden, nämlich: 1) ein Entwurf wegen Ernennung einer Commission, welche sich mit dem Einsammeln der Beiträge Behufs Errichtung eines National-Denkmals zur Erinnerung an den Hochseligen Kaiser Alexander, den Wiederhersteller des Königreichs Polen, beschäftigen wird: 2) ein Gesetz-Entwurf wegen Benutzung der Forsten im Königreiche Polen; 3) ein Gesetz-Entwurf wegen Abänderungen im Hypothekenwesen in Absicht auf die Bekanntmachungen wegen des Verfahrens in Erbschafts-Sachen und bei Zeugen-Legitimationen; 4) ein Gesetz-Entwurf wegen der Vagabunden und Bettler; 5) ein dergleichen wegen der Servituten und der Forst- und Wiesen-Berechtigungen, und 6) ein dergleichen wegen vorzunehmender Abänderungen in den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen bei Prozessen wegen Ungültigkeit der Ehen, wegen Auflösung derselben und wegen Trennung von Tisch und Bett.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird der Königl. Polnische Finanz-Minister, Fürst Lubecki, während der Reichstags-Verhandlungen den Minister des Innern und der Polizei, Grafen von Mostowski, welcher erkrankt ist, vertreten.

Den 26sten d. M. bewillkommte eine Deputation von Professoren der hiesigen Universität, im Namen ihrer Kollegen, den Königl. Preußischen Wirklichen Geheimen Rath, Baron von Humboldt, und lud denselben zur Besichtigung der hiesigen Anstalten und Institute ein. Der berühmte Gelehrte und Reisende bezeugte in sehr verbindlichen Worten sein großes Interesse für unser Land, und sprach den Wunsch einer recht innigen Verbindung zwischen den Deutschen und Polnischen Naturforschern aus. Im Laufe des Gesprächs zeigte derselbe der Deputation ein so eben von Sr. Majestät dem Kaiser erhaltenes Stück eines vulkanischen Auswurfes vom Felsen Ararat vor und bekundete in seinem Vortrage sein tiefes Eindringen in die Geheimnisse der Natur.

Vorgestern hat Mlle. Sontag ihr erstes Concert im National-Theater gegeben. Das Haus war ganz angefüllt, indem sich 1350 Zuhörer eingefunden hatten. Die Leistungen der Sängerin wurden fortwährend mit dem rauschendsten Beifall gekrönt. Sie sang eine Arie von Mercadante, eine Kavatine von Rossini aus dem „Barbier" und eine aus dem „Aschenbrödel" und die Rodeschen Variationen. Das Concert wurde durch die Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften, so wie Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen und Ihrer Kaiserl. Hoheiten der beiden Großfürsten, verherrlicht.

Gestern Abends war große Assemblée bei Hofe, bei welcher Gelegenheit Mlle. Sontag gesungen und Herr Wörlitzer und Mlle. Belleville auf dem Pianoforte gespielt haben. Heute ist großer Ball im Königlichen Schlosse.

Den 26sten d. M., des Abends gegen 11 Uhr, hatten wir hier einen starken Sturm, begleitet von einem Gewitter mit Hagelschlag. Der Hagel, welcher von der Größe einer Haselnuß war, hat viele Fenster zerschlagen und Verheerungen in den Gärten angerichtet.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 29. May. — Am 25sten Nachmittags segelten die hier in der Rinne gelegenen beiden Kaiserlich Russischen Fregatten nach Kronstadt ab. Sie gehörten zu der schon früher auf der Heimfahrt hier vorbeigekommenen Escadre des Admiral Lasarew.

Türkei.

Die Allgemeine Zeitung giebt folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 10. May: „Die beiden Ereignisse, welche seit Abgang der letzten Post die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums vorzüglich beschäftigt haben, sind die am 3ten d. M. unvermuthet erfolgte Ankunft des Groß-Wesirs, Reschid Mehmed Pascha, aus Adrianopel, und das Ableben des Kapudan-Pascha, Papudschi Ahmed, welcher am 5ten d. M. nach einer langwierigen Krankheit an der Brustwassersucht verschieden ist. Der Tod dieses Mannes wird allgemein bedauert, da er sich sowohl durch seine kluge und thätige Besorgung der Marine-Angelegenheiten, als durch seine Wohlthätigkeit, Gerechtigkeitsliebe und liebenswürdige Persönlichkeit, das Vertrauen des Sultans und die Achtung aller Klassen der Bewohner dieser Hauptstadt erworben hat. Zu seinem Nachfolger ist Halil Pascha (der sich gegenwärtig als außerordentlicher Botschafter der Pforte in Petersburg befindet) von dem Sultan ernannt worden. Bis zu seiner Rückkehr versieht der Seraskier, Chosrew Pascha, (bekanntlich Halil-Pascha's Adoptiv-Vater) die Geschäfte des Marine-Departements. Halil-Pascha, der beim Sultan in hoher Gunst steht, scheint bestimmt zu seyn, eine wichtige Rolle im Ottomanischen Reiche zu spielen. Man glaubt, daß der Aufenthalt des Groß-Wesirs in der Hauptstadt von kurzer Dauer seyn, und derselbe ehestens wieder nach Adrianopel zurückkehren werde. — Am 7ten d. M. ist zwischen der Pforte und den vereinigten Staaten von Nord-Amerika ein Freundschafts- und Handels-Traktat unterzeichnet worden, wodurch den amerikanischen Schiffen die freie Fahrt ins schwarze Meer bewilligt und die Bürger dieses Staates, hinsichtlich der Mauthbehandlung und der übrigen Immunitäten, jenen anderer befreundeten Mächte gleichgestellt werden. — Der Königl. Sardinische Gesandte, Marquis von Grosalla, welcher sich mit Urlaub nach Turin begiebt, hat heute seine Reise, über Belgrad und Wien, nach Italien angetreten.“

Der Courier de Smyrne enthält im neuesten Blatte (nächst den von uns bereits mitgetheilten Nachrichten) aus Smyrna vom 2ten vorigen Monats Folgendes: „Eine aus 50 bis 60 beladenen Maulthieren und 12 Passagieren bestehende Karawane, die am 28sten vorigen Monats von hier nach Nide abging, ist bei dem unter dem Namen Tass-Kaiwe bekannten Kaffeehause von einer Räuberbande überfallen worden. Die Räuber, welche Albanesische Kleidung trugen, nahmen die Hälfte der in Manufaktur-Waaren, Kaffee, Pfeffer und anderen Artikeln bestehenden Kaufmanns-Güter mit sich fort, nachdem sie einen der Passagiere getödtet und vier andere verwundet hatten. — Dasselbe Schicksal hat eine andere Karawane von 90 Maulthieren und 35 Passagieren betroffen, die sich am 29sten v. M. von hier auf den Weg nach Bescheri begab; sie wurde von 40 als Seybecks gekleideten Räubern angegriffen. Drei Passagiere wurden getödtet, vier tödlich und 15 andere leicht verwundet.

Brasilien.

Pariser Blätter melden aus Rio Janeiro vom 15ten März: „Der Herzog von Leuchtenberg, Bruder Ihrer Maj. der Kaiserin, ist im Begriff, nach Europa zurückzukehren; er wird sich am 20sten d. auf einer Brasilianischen Fregatte zunächst nach Bahia einschiffen und von da aus seine Reise nach einem der Englischen oder Französischen Häfen fortsetzen.“

Miscellen.

Von mehreren Gegenden erhalten wir Berichte über große Verheerungen, welche die Gewitter vom 24sten und 25sten angerichtet haben, besonders scheint Mitteldeutschland durch dieselben schwer betroffen zu seyn. Das Gewitter vom 24sten hat an der Hardt, besonders zu Neustädt fürchterlich gewüthet. In 10 Minuten hat der Hagel, in der Größe von Taubeiern, alle Weinberge und Kornfelder verwüstet. Das Gewitter vom 25sten zog über Bamberg und Baireuth gegen halb 3 Uhr aus Südwest heran, wobei der Himmel fast ganz schwarz aussah. Es brach mit Hagel, Blitz und Donner, und einem fürchterlichen Sturme los. Alles was in der Richtung des Wetters lag, wurde bis auf den Grund verwüstet. Kein Mensch konnte sagen, was er eigentlich sah. Es war ein Toben, Sausen, Zersprengen und Einstürzen unter dem furchtbarsten Lärmen, Häuser stürzten ein, Bäume wurden entwurzelt, alle Dächer abgedeckt, Fenster eingeschlagen, Thüren und Läden ausgehoben, ja sogar die Oefen in den Zimmern eingerissen. Ein Thurmknopf wurde in eine entfernte Straße geworfen. Alle Felder sind vernichtet, die Wälder ruinirt, die Dörfer haben sehr gelitten, und viele Menschen Arme und Beine gebrochen. Das baier. Landgericht Hollfeld hat am meisten gelitten. Auch ein zu trigonometrischen Messungen errichteter Thurm, wurde umgeworfen. — Nicht minder schrecklich lauten die Nachrichten, welche wir auch noch aus dem Preußischen erhalten. Im Crossenschen Kreise wurden an diesem Tage durch den Sturm über 160 Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 3 Windmühlen und ein Kirchthurm umgeworfen. Vierhundert St. Schaafe und Rindvieh und 2 Menschen wurden erschlagen, andere sehr beschädigt. Besonders aber haben die Forsten und die Gärten gelitten, und von den Obstbäumen sind mehrere Tausende umgerissen worden. Leider hat dieses auch die Ortschaften wieder betroffen, welche schon durch die diesjährige Ueberschwemmung so großen Schaden erlitten haben.

Auch in Amsterdam war am 25. Mai ein sehr heftiges, von Hagel begleitetes Gewitter, und in der Umgegend wurden 3 Personen vom Blitze erschlagen.

Die Leipziger Zeitung enthält Folgendes: Von glaubwürdiger Hand sind uns unter dem 26sten May aus Roßwein einige nähere Nachrichten über das neulich erwähnte Hagelunwetter zugekommen. — „Am 25sten d. Nachmittags stiegen, bei drückender Hitze und gänzlicher Windstille, in West-Süd-West Wolken auf, deren ungewöhnliche meergrüne Farbe schon Befürchtungen Raum gab. Unter Begleitung eines Sturms, nahte sich das Wetter gegen 5 Uhr. Die Kraft des erstern überstieg allen Glauben und richtete augenblicklich eine Menge Verheerungen an. Eine Windhose mit Hagel und Wolkenbruch ließ von 630 Feuerstätten keine unbeschädigt; 7 Gebäude in Roßwein und mehrere in der Nachbarschaft wurden gänzlich darnieder gerissen; Bäume von 1½ Ellen im Durchmesser wurden entwurzelt, so wie der Rathhausthurm in gedachtem Orte in eine schiefe Stellung gebracht, nicht weniger ein Theil der steinernen Brustwehr an der dortigen Brücke eingestürzt. Der Orkann soll sogar Fische und Frösche ihrem nassen Elemente entführt haben, welche auf den Straßen Roßweins und den benachbarten Feldern niederfielen. Auf den letztern bereitete insbesondere der Hagel die größten Verwüstungen, während er im Orte selbst die an der Abendseite liegenden Fenster größtentheils, so wie, in Verbindung mit dem Sturme, gegen 100,000 Ziegel zertrümmerte. Dazu gesellet sich noch die Fluth des Wassers, welche Häuser, Brücken und Schleußen hinwegriß. Man hört glücklicher Weise bis jetzt noch nicht, daß Menschen ihr Leben verloren. Vieh kam dagegen um; so wurden z. B. einem hiesigen Einwohner durch den Einsturz des Stalles zwei Kühe gänzlich und eine dritte halb erschlagen u. s. w. Der, freilich noch nicht ganz zu übersehende Schade erreicht, nach vorläufiger Berechnung, die Summe von 12 — 15,000 Thlrn. Für unsern armen Ort gewiß ein großes Unglück!“

In diesen Tagen hat sich in dem Dorfe Wethau (Kreis Naumburg) ein trauriger Fall ereignet. Ein Einwohner dieses Ortes, Namens Voigt, wurde vor 6 Wochen von seinem Haushunde im Gesicht, am Munde, geleckt. Kurze Zeit darauf schnappte derselbe Hund nach dem Fuße seines Herrn. Man erkannte dadurch an dem Thiere einen kranken Zustand; es entflieht, wird aber verfolgt und erschossen. Nach Verlauf von 6 Wochen wird der Einwohner Voigt krank. Aerzte werden herbeigerufen, als derselbe schon bei brennendem Durst vor dem Anblicke jeder Flüssigkeit die fürchterlichsten krampfhaften Zufälle ausstehen mußte. Der Unglückliche fühlte endlich sein herannahendes Schicksal, und bat, daß sich seine Frau und Kinder aus seiner Stube entfernen möchten. Nach allen möglichen angewandten Mitteln wurde es nothwendig, ihm den Tollriemen anzulegen. Er starb noch vor völligem Ausbruch der Tollheit.

Im Kanton Wallis herrscht der Gebrauch, daß die Leute gefundene Sachen, sogar Geld, an das große Krucifix auf dem Kirchhof anhängen. Man weiß kein Beispiel, daß solche von dem unrechtmäßigen Besitzer zu handen genommen worden wären.

Die Construction des Dampfwagens, welcher zwischen Leipzig und Dresden in diesem Sommer fahren wird, ist sehr sinnreich; der Dampfkessel befindet sich in dem untern Theile, die Passagiere sitzen etwas erhöht und der Wagen kann in jedem Augenblicke, mittelst einer mechanischen Vorrichtung, in seinem schnellen Laufe gehemmt werden.

In Schweden ist die Errichtung von zwölf neuen Postämtern, in den nördlichen Landschaften bis nach Torneå hinauf, in Dalekarlien, Blekinge, Schonen u. s. w., und die Errichtung einer Menge neuer Post-Course verordnet worden, wovon die jährliche Kostenvermehrung auf 20,000 Thlr. Bco. angeschlagen ist.

Man berichtet aus Solothurn vom 20. May: In der Nacht vom 9ten auf den 10ten d. M. fiel in Schwanden und der Umgegend ein Fuß hoher Schnee, welcher an den Obstbäumen viel Schaden verursachte. — Im Thal Sompir erlegte am 2. Mai der Statthalter Bercher einen ihm aufstoßenden Bären; nachdem er wieder geladen, tödtete er den zweiten, und verwundete den dritten, der seinen Kameraden zu Hülfe kommen wollte, jedoch die Flucht ergriff.

Am 25. May sah man auf einem öffentlichen Spaziergange in Brüssel, einen Chinesischen Kaufmann in seinem National-Costüm. Er kommt aus Holland und begiebt sich nach der Schweiz, um dort bei einem seiner Handelsfreunde Französisch zu lernen, von dort geht er nach England, um Englisch zu lernen. Jemand, der mit ihm gereist ist und ihm unsere Stadt gezeigt hat, erhielt von ihm als Geschenk eine Art von Regenschirm und ein sehr lakonisches Danksagungsschreiben.

Auf der Insel Samos ist eine Asbest-Mine entdeckt worden, welche reichliche Ausbeute verspricht.

Beilage

Beilage zu No. 131. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. Juny 1830.

Breslauer Theater.

Sonntag den 6. Juni: Der Hummelfürst, ein romantisches Drama in 5 Akten, von C. Fischer, Mitglied der hiesigen Bühne.

Pfingsten war, das Fest der Freude, das da feiern Wald und Haide; also ein Theater eigentlich nicht, es müßte denn Ansprüche auf le peuple sauvage in der Lüneburger Haide machen, und darum schon wieder einmal ein neues Stück gegeben haben; Ref. wollte aber doch eine eigentliche Feier sehn und machte sich aus dem Staube in den Staub der Landstraßen. — Mit schönen Neuigkeiten ward er bei seiner Rückkunft überrascht, Sachen nicht zu glauben ohne zu sehn, wie Taschenspieler und andere Spieler sagen, daß nämlich Niemand darüber urtheilen könne, was dessen oder dessen Stimme für ein Gesicht habe — s'geht nichts über solche Kurzsichtigkeit, die kann ja im süßen Taumel einen brüllenden Löwen für eine zarte Sopran-Sängerin halten, die „nach so viel Leiden" schmachtend flötet — sondern es frage sich bloß, welche Schule er gemacht; consequent in dieser Theorie erfahren wir, Herr Wanderer habe die weiße Dame gesungen und es sei seine beste Partie; wenn man nun einmal über die Stimme nichts sagen kann, so darf man nichts dawider haben, wenn Sopranpartheien von Männern gesungen werden, und wir erwarten mit Ungeduld von Mad. Piehl den Sarastro.

Ferner haben wir eine Standrede an Hrn. Seidelmann gehört, wo Schlägel (nicht Schlegel), böses Wetter und der Decenz halber namenloses Leder sehr betheiligt waren, und doch begeistert uns all dieser unterirdische Witz zu keiner Standrede auf den Hummelfürsten, den wir gestern bei seinem zweiten Erscheinen auf hiesigen Brettern betrachtet haben und den wir jetzt ohne Enthusiasmus beleuchten wollen.

Herr Fischer nennt das Stück ein romantisches Drama; dagegen läßt sich nicht viel sagen; denn die Interessen von Liebe und Ehre sind da, wenn auch die letztere weniger oder gar nicht bedacht ist, und die Zeit fällt auch in die sogenannte der Romantik zurück; das genügt gewöhnlich, und doch möchte es Ref. nicht so nennen — unter den Ausdruck Drama flüchtet das Meiste was keinen bestimmten, klaren Ausdruck in der Physionomie hat, absonderlich ein so zweifelhaftes Ende als der Hummelfürst. Darum konnte Ref. auf dem Postwagen von einem Fremden, der das Stück bei der ersten Aufführung angesehen hatte das Urtheil hören: Ich bin nicht klug geworden, ob es eine Comödie oder Tragödie war. Rec. nennt es Tragödie*), da die Person, nach der es genannt ist, also die Hauptperson, stirbt und die für welche der Verfasser das meiste Interesse geweckt haben zu wollen scheint, Maria, wahnsinnig wird.

*) Richtiger Trauerspiel.

Der kurze Inhalt, so weit er uns klar geworden ist, denn bei großer Breite herrscht doch große Unklarheit, ist folgender: Brezetislaus, verstoßener und verfolgter böhmischer Prinz, tritt als teutscher Baumeister am Hofe des Sobieslaus, Herzogs von Böhmen auf, und baut ihm, so viel wir ungefähr errathen haben, in Glatz oder in der Nähe davon ein gewaltiges Schloß. Dies und daß er der Tochter des Herzogs Maria, das Leben gerettet hat, sind seine Verdienste um die herzogl. Familie — der Herzog liebt ihn, die Herzogin und ein Graf von Wersowetz nicht, der letzte aus dem Grunde, weil er einmal so wolle, die erste wie es scheint, aus gar keinem, denn sie scheint ihn wenigstens schon eher gehaßt zu haben, als sie erfährt, er liebe ihre Tochter, und diese liebe ihn wieder. Darum wird er in den Kerker geworfen und die Herzogin und Wersowetz wollen ihn dort um's Leben bringen, Maria aber und ihr Bruder Sobieslaus, der übrigens unbedingt älter sein muß, als wir ihn hier sehen, um das zu prästiren, was er prästirt, erbitten von ihrem Vater die Befreiung, die sie auch erreichen. Der verkappte Prinz nimmt in verheißenden und rührenden Ausdrücken vor dem Publikum Abschied, und wiederholt das wahrscheinlich draussen; denn er geht mit den betheiligten Personen, Maria und dem kleinen Prinzen ab. Durch eine Scene auf der Hummelsburg erfahren wir, Prinz Brezetislaus, der unter dem Namen Walter v. Grundeck, vorher den teutschen Baumeister gespielt hat, sei der Hummelfürst, d. h. Anführer eines Bundes, der ihm die Krone Böhmens erringen wolle. Horka, ein Mitglied des Bundes, raubt Maria, die spaziren geht, und bringt sie auf den Hummel, wo sich nun auch Brezetislaus eingefunden hat. Maria, da sie den rechten Namen des Geliebten hört, weigert sich plötzlich, den Prinzen zu heirathen, und da ihr der Bund nur die Wahl zwischen Hochzeit und Tod läßt, wählt sie den Sarg und soll erstochen werden. — Da kommt der Herzog und Graf Wersowetz zum Sturm der Burg, ein zurückbleibender Hummler erzählt dem Zuschauer das Gefecht und die Niederlage der Seinigen, während Maria am Altar kniet. Wersowetz erscheint als Sieger, Maria ist unterdeß wahnsinnig geworden — der Hummelfürst kommt und ersticht Wersowetz, dessen Bewaffnete ihn nicht anzugreifen wagen, Maria nimmt dem Prinzen im Wahnsinn das Schwerdt und wirft's zum Fenster hinaus, dem zum Tode verwundeten Wersowetz scheint er die Waffe nicht nehmen zu dürfen, und mit der Klage, daß er wehrlos sei, ergiebt er sich. Horka ist auch gefangen und ersticht, um ihn vor Schmach zu retten, den Prinzen. Nun kommt der Herzog, und beschließt, als ihm ein

Schreiben meldet, daß Böhmen im Aufruhr gegen ihn sei, den Leichnam des Prinzen nach Prag zur Krönung zu schicken und selbst mit Heeresmacht nachzukommen. So schließt der Hummelfürst.

Wenn wir nun den Grundsätzen, nach denen wir bisher dramatische Producte beurtheilt haben, treu bleiben wollen, so können wir beim besten Willen, denn wahrlich wir sehnen uns, einmal loben zu können, nicht anders, als ein sehr tadelndes Urtheil fällen. Das, was Producte von Schauspielern gewöhnlich haben, daß sie sich bequem in die Bühnenform schmiegen, müssen wir auch dem Hummelfürst lassen, wo es sogar oft mit Aufopferung der Wahrscheinlichkeit geschieht, aber wir haben oft erklärt, daß uns dieser Vorzug unter den kleinen der kleinste sei. Wir wollen indeß Herrn Fischer durch unmotivirtes Absprechen, wie ihm wegen seiner früheren im Druck erschienenen Sachen in der Literatur-Zeitung geschehen ist, nicht zu nahe treten, und so weit es der geringe Raum gestattet, den Tadel durch Einiges begründen.

Begebenheit an Begebenheit reihen, Handlung an Handlung bis der Todesfall eintritt, heißt nicht ein historisches Drama schreiben, daraus kann vielleicht eine erträgliche historische Erzählung werden; nicht die Begebenheit, sondern der Charakter muß den Helden zum Tode fördern, nicht die Erzählung, daß er gestorben sei, sondern sein Dichten und Trachten müssen ihn reif zum Tode machen. Ich weise hin auf Hamlet (Schlegel) — Macbeth — Wallenstein ꝛc. Der Hummelfürst ist ein harmloser Liebhaber, und man sieht nicht ein, warum ihm das Bischen Leben genommen werden soll.

Von einem höheren Streben im Stücke ist also gar nicht die Rede, von keiner Darlegung, wie Ereignisse und Personen in heftigem Conflict zu einem durch psychologische Gesetze begründeten Resultate getrieben werden, und wir wollen uns nun auf die zweite Anforderung, die gute Zeichnung der Charaktere, beschränken. Aber auch da können wir nicht viel Erfreuliches sagen: der Hummelfürst tritt nirgends aus dem Kreise der Gewöhnlichkeit hinaus, und Maria, die bei ein wenig größerer Sorgfalt ein schöner Charakter werden konnte, ist durch vielerlei entstellt, dahin gehört das unerträgliche Moralisiren und Reflectiren dieses unglücklichen Mädchens, die Einem vorkommt, wie die sentimentale Tochter eines Philosophen, der nichts mehr als die Worte „Idealismus und Realismus" fehlen, um ihr Wesen vollkommen abzustempeln. Mit der mangelnden Sorgfalt deuten wir darauf, daß ihre Liebe viel glühender, feuriger, vorzüglich kurz vor den Scenen auf dem Hummel, die, wie sie jetzt sind, mystisch und unklar bleiben, flammend geschildert seyn muß, um den fürchterlichen Kampf, der sich in Wahnsinn auflöst ohne Worte ahnen zu können. Dann war es um so schöner, daß sie gar nichts darüber sprach, um so ergreifender — da das Mädchen aber sonst so bürgerlich und bescheiden liebt, so versteht man gar nichts davon. Der Herzog Sobieslaus ist ein Sanguiniker; an dem man in der letzten Scene ganz irre wird. Wersowetz und die Herzogin sind einfach schlechte Personen. — Doch genug; hielten wir's für lohnend, so würden wir dem Verfasser anrathen, den letzten Akt ganz zu ändern, damit ein Ganzes aus dem Stück würde; denn jetzt sieht es aus, als sollte es den nächsten Abend fortgesetzt werden. — Die Sprache ist schwülstig, und kommt hie und da eine rednerische Blume, so wird sie vom Bombast erdrückt, namentlich sind die Liebesscenen ohne Leben und Wärme, und in Minuten wiederkehrende Kraftausdrücke, wie „Nicht so ganz" erinnern unangenehm an Spieß und Cramer. — Vielleicht dürften Herrn Fischer Lustspiele gelingen — von der Romantik rathen wir ihm wenigstens ab. — Bei der Vorstellung zeichnete sich Herr Dahn als Hummelfürst aus, das Publikum erkannte es an, applaudirte und rief ihn mit Dlle. Sutorius — Maria. — Möge er hie und da seiner guten Art zu sprechen, mehr Schärfe und Bestimmtheit geben, sie würde dadurch noch gewinnen. Dlle. Sutorius war zu matt — die Rolle ist allerdings so, dazu war die Luft matt und ihr tragisches Talent nennt sie gewiß selbst so. Ist es wahr, daß sie uns verläßt, so möchten wir wohl gern noch etwas Munteres von ihr sehen. Hätte Herr Neustädt — Herzog — Alles so gesprochen, wie er Einiges sprach, so hätte er besser gethan. Die übrigen Rollen sind unbedeutend. Das Haus war leer.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heut Nachmitiag 4 Uhr schnell und glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, Amalie geb. Blischke, von einem muntern Mädchen, zeige Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an.

Hohendorff den 27. May 1830.

Wecher.

Gestern früh 4 Uhr wurde meine gute Frau Wilhelmine, geb. Meyfarth, von einer Tochter schwer, doch glücklich entbunden. Giersdorf, Löwenbergschen Kreises, den 31. May 1830.

Kosog, Pastor.

Die am 4. Juny erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Freyin v. Lorenz, mit einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Ohlau den 5. Juny 1830.

Baron v. Schlichten, Premier-Lieutenant im 4ten Husaren-Regiment.

H. 11. VI. 6. R. u. T. □ I.

Druckfehler

in dem vom 5ten d. M. datirten — die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften betreffenden Artikel der gestrigen Zeitung:

Im letzten Satz drittes Wort: statt gerührt, l. genährt; hinter — auch jetzt — ist ausgelassen: die; am Schluß: statt begründete, l. begründeten.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 8ten: Die Schweizer-Familie. Lyrische Oper in 3 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Castelli. Musik von J. Weigl. Herr C. Unzelmann, vom Großh. Mecklenb.-Strelitzer Hoftheater, den Paul, als Gast.

Mittwoch den 9ten: Joconde oder die Abentheurer. Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Etienne. Die Musik ist von Nicolo Isouard.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Bericht an die medicinisch-practische Gesellschaft zu Paris, über das Hydroconion oder Regenbad, vorgelesen in der Sitzung am 5. July 1829, von Dr. G. du Grandmont. Aus dem Französischen mit einigen Anmerkungen und Zusätzen versehen von Dr. C. H. Edelmann. Nebst einem Vorwort von Dr. J. Ch. A. Clarus. 8. Leipzig. broch. 5 Sgr.

Preußens Helden. 1. Scharnhorst. Mit einem Kupfer u. 2 Plänen. 8. Weimar. br. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Quehl, G., die Religion der Thüringer. Mit 9 Abbildungen. gr. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schiller's, Fr. v., Wallensteins Lager ins Lateinische übersetzt mit gegenüberstehendem Texte von G. Griesinger. 8. Tübingen. br. 13 Sgr.

Tübinger Zeitschrift für Theologie. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten, namentlich des Dr. Kern, Dr. Baur, Dr. Schmid, herausgegeben von Dr. J. Ch. Fr. Steudel. Jahrgang 1830. 1s bis 4s Hft. gr. 8. Tübingen. br. 3 Rtlr. 4 Sgr.

Wie Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, sich bei Verketzerungsversuchen gegen akademische Lehrer benahm. Aktenmäßig dargestellt. gr. 8. Hannover. brosch. 8 Sgr.

Romans français nouveaux.

Barbe Grabowska, par Mad. la Comtesse ***, auteur de Rachel. 2 Vol. in 12. Paris. 1830. br. 2 Rthlr.

Cardeurs, les, ou patriotisme et vengeance; histoire irlandaise par Crowe, trad. de l'anglais par A. J. B. Defauconpret. 3 Vol. in 12. Paris. 1830. br. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Caroline de Lichtfield, ou mémoires d'une famille prussienne (par Mad. Isab. de Montolieu.) 2 Vol. Avec grav. in 18. Bruxelles. 1830. br. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Confrérie, la, du Saint-Esprit; chronique marseillaise de l'an 1228, par Rey-Dussueil. 5 Vol. in 12. Paris. 1830. br. 6 Rthlr.

Connemara, le, ou une élection en Irlande; roman irlandais par Crowe, trad. de l'anglais par A. J. B. Defauconpret. in 12. Paris. 1830. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Bekanntmachung,
die Verpachtung der zu den Staats-Domainen zurückgekauften im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrunn und Ober- und Nieder-Briesnitz betreffend.

In Folge hoher Verfügung des Königlichen Finanz-Ministerii, sollen die zu den Domainen des Staats zurückgekauften, im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrunn und Ober- und Nieder-Briesnitz vom 1sten July d. J. ab, auf 8 bis 16 Jahre an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verpachtet werden. Diese 1½ Meile von Sagan und 1 Meile von Freystadt entfernt gelegenen Güter, enthalten nach der letztern Vermessung dermalen noch einen Flächeninhalt von, und zwar:

A. Das Gut Schönbrunn.

1) an Gärten von 21 Morgen 68 QR., 2) an Aeckern von 790 Morgen 53 QR., 3) an Wiesen von 184 Morgen 35 QR., 4) an Hutung von 63 Morgen 173 QR., 5) an Teichen von 2 Morgen 108 QR., 6) an Hof und Baustellen 5 Morgen 92 QR., 7) an Unland von 44 Morgen 164 QR., zusammen von 1112 Morgen 151 QR.

B. Die Vorwerke Ober- und Nieder-Briesnitz.

1) an Gärten von 4 Morgen 106 QR., 2) an Aeckern von 433 Morgen 23 QR., 3) an Wiesen von 110 Morgen 14 QR., 4) an Hutung von 31 Morgen 52 QR., 5) an Teichen von 158 Morg. 96 QR., 6) an Hof und Baustellen von 2 Morgen 53 QR., und 7) an Unland von 32 Morgen 55 QR., zusammen von 772 Morgen 39 QR.

Ferner gehören zu diesen Gütern außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die sich sämmtlich in gutem Zustande befinden, eine wohl eingerichtete Brau- und Brennerei, die Mühlen, Teich- und wilde Fischerei-Nutzung, so wie die Natural-Dienste und baaren und Natural-Gefälle der Einsassen. Der Termin zur Verpachtung ist auf den 26sten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr, im Locale der unterzeichneten Königl. Regierungs-Abtheilung vor dem Herrn Regierungs-Rath Nöldechen anberaumt, in welchem die Gebote abgegeben werden können. Die Verpachtungs-Bedingungen sind in der hiesigen Domainen-Registratur, so wie bei dem Administrator Hanke zu Schönbrunn, zu jeder schicklichen Tageszeit einzusehen und ist der Administrator Hanke angewiesen, die sich meldenden Pachtlustigen, mit den zu den genannten Gütern gehörigen Realitäten und den dermalen bestehenden Beträgen der Geld- und Natural-Gefälle bekannt zu machen. Pachtlustige welche sich vor dem Anfange des Termins, über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben, werden eingeladen, im anberaumten Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Liegnitz den 29sten May 1830.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die im Fürstenthum Wohlau und dessen Winziger Kreise gelegene Güter Klein-Baulwie und Wanglewe, dem Oberamtmann Franz Böhnisch gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe derselben beträgt für ersteres 19714 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf. und für letzteres 6325 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 9ten Januar 1830, am 9ten April 1830, und der letzte Termin am 10ten July 1830 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt, im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert: in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Als Bedingung wird besonders festgesetzt: der Ersteher läßt sich die Umschreibung der auf diesen Gütern gemeinschaftlich haftenden 8360 Rthlr. Pfandbriefe, im Pfandbriefe auf Klein-Baulwie allein, auf seine Kosten gefallen, und zahlt zu deren Bewirkung ohne Anrechnung auf die Kaufgelder, zugleich mit den landschaftlichen Vorschüssen, einen Kosten-Vorschuß von 150 Rthlr., zur künftigen Verrechnung an die Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschaft. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau den 5ten August 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 22sten September 1828 hierselbst verstorbenen auf Wartegeld gesetzten Hauptmann Andreas von Szymborsky, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Tit. 17. Allgemeinen Land-Rechts, an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 30sten April 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das im Briegschen Kreise gelegene Gut Taschenberg, dem Gutsbesitzer Christian Friedrich Siegmund gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben welche in der hiesigen Registratur zu jeder Zeit eingesehen werden kann, beträgt 28,497 Rthlr. 11 Sgr. 11⅓ Pf. die Bietungs-Termine stehen am 2ten July 1830, am 2ten October 1830 und der letzte Termin am 5ten Januar 1831 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Kammer-Gerichts-Assessor Herrn Schröner, im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die anberaumten Termine werden zugleich den, dem Aufenthalt nach unbekannten Realgläubigern, nämlich: 1) dem Kriegs- und Domainen-Rath Carl v. Goldfuß, 2) dem Königlichen Lieutenant bei dem v. Prittwitzschen Dragoner-Regiment Gottlob von Goldfuß, 3) der verwittweten Amtsräthin Vogel, später verehelichte Majorin von Platen, Christiane Elisabeth geborne von Goldfuß, 4) dem Lieutenant Ferdinand v. Radecke, 5) der Antoinette geborne v. Rappart, 6) der Friederike geborne von Radecke, sämmtlich wegen des für sie eingetragenen Verkaufsrechts, so wie 7) dem Jäger Dux und der gewesenen Verwaltern Maria Elisabeth Herzogin, geborne Kittel, resp. deren Erben wegen der für sie eingetragenen Legaten-Forderungen, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und dieselben dazu Behufs Wahrnehmung ihrer Gerechtsame unter der Warnung vorgeladen: daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der eingetragenen, wie auch drr leer ausgehenden Rechte und Forderungen, verfügt werden wird.

Breslau den 25ten Februar 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Patent.

Das der Susanna Dorothea verwittweten Nowack, gebornen Wendrich gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialienwerthe auf 3900 Rthlr. 16 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 5726 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 1794 des Hypothekenbuchs neue No. 64. auf der Schuhbrücke, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich: den 7ten Juny c. und den 10ten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 24sten September c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Mutzel, in unserem Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 26sten März 1830.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz, ist in dem über den auf einen Betrag von 14965 Rthlr. 8 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 14086 Rthlr. 26 Sgr. belasteten Nachlaß des Branntweinbrenner Johann Traugott Elger, eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 30sten July c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel, angesetzt worden. Die Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Merkel und Müller vorgeschlagen werden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 16ten März 1830.

Das Königl. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seiner Ehefrau der Sophia Dorothea Sachs, geborne Buttke, wird der Schneidergesell Sachs, welcher sich im Jahre 1821 von Breslau entfernt, seit dieser Zeit aber keine Nachricht weiter von sich gegeben hat, hiermit vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 19. August Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius von Blacha, angesetzten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß das zwischen ihm und seiner Ehefrau bestehende Band der Ehe getrennt und er für den schuldigen Theil erklärt werden wird.

Breslau, den 27. März 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Titel 50. Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des verstorbenen Schuhmacher Carl Rother zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorstehet, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau den 13ten Mai 1830.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Anzeige.

Zum öffentlichen Verkauf des auf den Antrag eines Real-Gläubigers sub hasta gestellten, sub No. 3. auf der Burgstraße hieselbst belegene, dem Kaufmann F. W. Klose gehörigen, und gerichtlich auf 5777 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. geschätzten Hauses, haben wir 3 Termine auf den 26sten Februar f. a., den 30sten April und den 7ten Julius, wovon der letzte peremtorisch ist, anberaumt, und laden hierdurch alle Besitz- und Zahlungsfähige ein, sich in gedachten Terminen, vornehmlich aber in dem letzten, vor dem ernannten Deputirten Herrn Gerichts-Assessor von Dobschütz, Vormittags um 11 Uhr in unserm Gerichts-Locale einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Schweidnitz den 2ten December 1829.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Ueber den auf einen Betrag von 6845 Rthlr. 22 Sgr. 3¾ Pf. ausgemittelten und mit einer Schuldensumme von 7366 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf. belasteten Nachlaß, des zu Tschöpsdorff verstorbenen Scholzen Anton Meerz, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 10ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angesetzten peremtorischen Termine, an unserer Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Liebau den 13ten Februar 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Kube.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die zu Maltsch, Neumarktschen Kreises, belegene Kretschams-Possession nebst Brau- und Branntwein-Urbar und dazu gehörigen 22 Scheffeln Breslauer Maaßes Feldäcker, welche im Jahre 1822 mit Einschluß des Werths der Gebäude auf 6544 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Hierzu stehen die Bietungs-Termine auf den 9ten August, den 9ten October und peremtorisch auf den 9ten December Vormittags um 9 Uhr an der hiesigen Gerichtsstätte an, welches

besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, und daß die Taxe in hiesiger Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden kann.

Leubus den 13ten May 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Parchwitz den 2ten Juny 1830. Die Eigenthümer oder deren Erben, der in dem hiesigen Deposito befindlichen Häusigschen Masse von Amts-Altläst, bestehend in 18 Rthlr. Courant, werden hierdurch benachrichtiget: daß wenn sie nicht binnen vier Wochen ihre Ansprüche an diese Gelder nachweisen und die Auszahlung nachsuchen, obiger Betrag sodann zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse in Berlin abgeliefert und bei derselben gegen Benutzung der ihr zufallenden Zinsen so lange aufbewahrt werden wird, bis die legitimirten Eigenthümer oder die Erben derselben sich zur Empfangnahme des Capitals melden werden.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Die zu Klein-Waltersdorff sub No. 3. des Hypotheken-Buches gelegene Puschmannsche Wassermühle, zu welcher ein Wohngebäude, Stallung, Scheune, zwei Obst- und Grasegärte und ungefähr 3/4 Morgen Acker gehören, gerichtlich auf 2006 Rthlr. 3 Sgr. taxirt, soll in den hierzu anberaumten Terminen 1) den 10ten May c., 2) den 12ten July c., 3) den 14ten September c., in der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden daher Kauflustige mit dem Beifügen vorgeladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Bolkenhain den 20sten Februar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Tuch-Walke-Verpachtung.

Zufolge Verfügung der Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu Breslau, soll die, zum hiesigen Königl. Domainen-Amte gehörige auf der Mühlen-Insel bei Brieg belegene alte Tuch-Walke, welche Ende August a. c. pachtlos wird, vom 1. September 1830 ab, im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den drei und zwanzigsten Juny a. c. in dem Königl. Steuer- und Rent-Amte in Brieg von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr anberaumt worden, wozu daher die cautionsfähigen Pachtlustigen hierdurch eingeladen werden, und wo auch die Verpachtungs-Bedingungen noch vor dem Licitations-Termine eingesehen werden können. Zugleich wird noch bemerkt, daß nach der höhern Ortes erfolgten Bestimmung die Umwandlung der gedachten Walke in eine Mehl-Mühle, oder in eine andere Fabrikationsstätte, während der Pachtzeit auf Kosten des Pächters nachgegeben werden soll, jedoch nur unter Voraussetzung der landespolizeilichen Genehmigung, und daß die Besitzer der ober- oder unterhalb der vorerwähnten Walke liegenden Mühlen- und Wasserwerken dagegen gesetzlich nichts einwenden können. Brieg den 25. May 1830.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Geheime Commerzien-Rath Herr Gottlob Kramsta in Freiburg, beabsichtiget auf den von ihm erkauften Hofegarten der Anna Maria Seideln No. 22. zu Polsnitz eine oberschlächtige Wassermangel anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810, wird dieses Vorhaben des Hrn. Kramsta hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage nachgesucht werden wird.

Waldenburg den 7ten May 1830.

Königlich Landräthl. Amt. Gr. Reichenbach.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §. §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Dienstablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821, wird die auf dem, dem Herrn Polizei-Districts-Commissarius Gustav Hohberg zugehörigen Erblehngute Ober-Stanowitz, Striegauer Kreises, in Folge Antrags der dasigen kleinen Gemeinde, Statt gefundene Sichel-Gräserei-Servituten-Ablösung, hiermit öffentlich bekannt gemacht und ist es allen denjenigen, welche hiebei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich in dem, vor unterzeichneter Commission auf den 26sten July 1830 Vormittag 10 Uhr anberaumten Termine, persönlich zu melden. Die Nichterscheinenden aber werden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und können mit keinen weiteren Einwendungen ferner gehört werden.

Schweidnitz den 8ten May 1830.

Der Königl. Special-Commission Schweidnitzer Bezirks. gez.: Kober, Königl. Oeconomie-Commissions-Rath.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Oberschlesischen Landschafts-Collegii ist zum öffentlichen Verkaufe der zur Resubhastation gestellten, in dem Fürstenthum Troppau und in dem Ratiborer Kreise gelegenen, nach der landschaftlichen Taxe vom 28sten December 1826 auf 116,483 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. gewürdigten Herrschaft Hultschin, bestehend aus der Stadt und Vorstadt Hultschin, den Dörfern Langendorff, Ellguth, Peterkowitz, Bobrownick, Klein-Darkowitz und Ludgerzowitz mit den Vorwerken Hultschin, Weinberg, Neuhof, Klein-Darkowitz, Ludgerzowitz, Oberhof und Niederhof, auf welche in dem, den 27sten Februar 1830 angestandenen Lici-

tations-Termine ein Meistgebot von 100,000 Rthlr. geschehen ist, ein anderweitiger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 4ten August 1830 Vormittags um 9 Uhr, in unserem Sessions-Zimmer vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Günzel, anberaumt worden. Es werden alle Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: sich in diesem Termine zu melden, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, erfolgen wird.

Leobschütz den 16ten April 1830.

Fürst Lichtenstein Troppau-Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Proclama.

Binnen heute und 3 Wochen soll die Vertheilung der Gottlieb Ritterschen Mühlenkaufgelder-Masse von Porschwitz in unserer Gerichts-Canzellei hieselbst erfolgen, welches nach Vorschrift der Allg. Ger.-Ord. Tit 50 §. 7. hierdurch bekannt gemacht wird.

Parchwitz, den 2ten Juny 1830.

Das Gerichts-Amt der Majorats-Herrschaft Dieban.

Holz-Verkauf.

Dem Brennholz bedürftigen Publikum mache ich hiermit bekannt, wie ich zum meistbietenden Verkauf der auf der Scheidelwitzer Oderablage aus dem Wald-Distrikt Limberg befindlichen Klafter- und Reißig-Gehölze, bestehend in etwa 7½ Klafter Eichen-Leib-Holz, 121½ Klafter Eichen gemengt Holz, 38½ Klafter Buchen-Leib-Holz, 53½ Klafter Buchen gemengt Holz, 82½ Klafter Rüstern-Leib-Holz, 94½ Klafter Rüstern gemengt Holz, 2½ Klafter Erlen gemengt Holz, 7¼ Klafter Linden gemengt Holz, und 26 Klafter Aspen-gemengt Holz, Summa 413¾ Klaftern, so wie 27 Schock Buchen-Schiffsreißig; ingleichen der daselbst aus dem Wald-District Scheidelwitz befindlichen 29½ Klafter Eichen-Leib-Holz, 61¾ Klafter Eichen gemengt Holz, 1½ Klafter Rüstern-Leib-Holz, 3½ Klafter Rüstern gemengt Holz, 1/1 Klafter Linden-Leib-Holz, ¾ Klafter Linden gemengt Holz, Summa 97½ Klafter, einen Termin an der Lindener Fähre auf den 18ten Junius c. a. Vormittag um 8 Uhr anberaumt habe. Eben so werde ich an diesem Tage Mittag um 12 Uhr auf der Polnisch-Steiner Oder-Ablage 17½ Klafter Eichen-Leib-Holz, 22¾ Klafter Eichen gemengt Holz, ¼ Klafter Aspen-Leib-Holz, und 1 Klafter Aspen gemengt, Summa 41½ Klafter, meistbietend versteigern. Das zur Licitation gestellte Holz wird zu jeder schicklichen Zeit von denen resp. Forstbedienten, Unterförster Krause in Limberg, Waldwärter Schneider in Scheidelwitz und Unterförster Feuerstein in Polnisch Steine Kauflustigen vorgezeigt werden. Peisterwitz den 27. May 1830.

Der Königliche Oberförster Krause.

Bau-Verdingung.

Das evangelische Pfarrhaus zu Raudten, soll im künftigen Jahr neu massiv gebaut, in dem gegenwärtigen aber die Bau-Materialien angeschafft, auch schon der Bau begonnen werden. Die sämmtlichen zu diesem auf 1778 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf. veranschlagten Bau erforderlichen Materialien, muß der Entrepreneur besorgen. Zur Verdingung des Baues an den Mindestfordernden steht auf den 18. Juni c. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Raudten ein öffentlicher Licitations-Termin an, wozu cautionsfähige Bau-Unternehmer oder Werkmeister hierdurch eingeladen werden, zu erscheinen, und ihr Gebot abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Hochlöblichen Regierung zu Breslau vorbehalten. Jeder, der auf diesen Bau entriren will, muß eine Caution von 400 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staats-Schuldscheinen deponiren, ohne welche ein Gebot nicht angenommen wird. Die Zeichnung, der Kosten-Anschlag und die Baubedingungen können vor dem Termin entweder bei dem Herren Pastor Eichler in Raudten oder bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Wohlau, den 27. Mai 1830.

Rimann

Königl. Departements-Bau-Inspector.

Auction.

Es sollen am 9ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße die zu verschiedenen Verlassenschafts-Massen gehörigen Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 3ten Juny 1830.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung sollen im Königl. St. Elisabeth-Hospital auf dem Dohm hieselbst, kleine Dohm-Gasse No. 9. verschiedene männliche und weibliche Bekleidungs-Stücke, Federbetten und sonstige Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 17ten Juny d. J. früh 8 Uhr angesetzt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Kauf-Gesuch.

Gut gebrannte und richtiges Maas haltende Mauerziegeln werden fortwährend gegen baare Zahlung gekauft auf dem Bauplatz vor dem Schweidnitzerthor, dem goldnen Löwen gegenüber.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 9. Juny Vormittags, kommen in der Langeschen Auction Naschmarkt No. 58, Jouwelen, Gold, Silber, Uhren, mancherlei andere Präziosen und mehrere schöne aus Alabaster geschnittene Kunstsachen vor,

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Kirschen-Verpachtung auf der Schwedenschanze und Garten in Oswitz, wozu ein Termin auf nächsten Donnerstag als den 10. Juny, Morgens um 10 Uhr auf der Schwedenschanze anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Vor dem Schweidnitzer Thore bei dem Coffetier Herrn Liebich sind Runkel-Rüben-Pflanzen, die sehr groß und bald zu verpflanzen sind, zu verkaufen.

Breslau den 7ten Juny 1830.

Aufforderung.

Bei der Johanni a. c. statt findenden Veränderung in der Person des Wirthschafts-Beamten Bartsch zu Lohe und Bettlern, werden sowohl alle diejenigen, welche Zahlungen an die Wirthschafts-Casse zu Lohe und Bettlern haben, aufgefordert, längstens bis zum 20sten Juny a. c. solche zu leisten; als auch diejenigen, welche Forderungen an gedachte Wirthschafts-Casse haben, sich gleichfalls bis zum 20sten Juny a. c. zur Berichtigung zu melden. Lohe, den 5. Juny 1830.

Hoffmann, Wirthschafts-Inspektor.

Gasthofs-Empfehlung.

Dem geehrten durch Liegnitz reisenden Publiko wird der daselbst am kleinen Ringe belegene, unlängst neu und geschmackvoll eingerichtete Gasthof zum goldnen Löwen, wo man nicht allein freundliche Zimmer angewiesen erhält, sondern auch mit Speisen und Getränken aufs billigste und prompteste bewirthet wird, von einem dort öfters einkehrenden Gaste hiermit bestens empfohlen.

Malerische Reise im Zimmer.

Die von mir einem hochverehrten Publikum zur Anschauung aufgestellten panoramischen Ansichten, sind täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr zu sehen. Das Local ist in in der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer-Straße. Enslen.





Donnerstag den 10ten Juny unwiderruflicher Beschluß der öffentlichen Ausstellung der äroporistischen Maschinen zur 37sten Niederfahrt im Fallschirm der Dem. Garnerin Sonntag den 13ten Juny nebst Pferderennen.

Wohnungs-Anzeige.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen ist der 2te Stock auf der Ohlauer-Straße Nro. 84. in den 2 Schwänen, wo noch bemerkt wird, daß dieses Local sich sehr bequem theilen läßt. Das Nähere im Speccrei-Gewölbe desselben Hauses zu erfahren.

Zu miethen werden verlangt zum Termin Michaeli 5 — 6 Stuben und Zubehör im Universitäts-Bereich oder an der Promenade für circa 200 Rthlr. — 9 Zimmer und nöthigen Beigelaß am Ringe à 300 Rthlr. — Zum Term. Johanni eine Tischlergelegenheit auf einer gut gelegenen Straße und 2 Stuben nebst Küche nahe der Promenade à 80 — 90 Rthlr. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen ist Term. Michaelis eine Wohnung von drei Stuben vorn heraus, nebst Vorsaal, Alkove und Küche, Schmiedebrücke in der Weintraube. Das Nähere in der Weinstube daselbst.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Tzschachmann, Pastor, von Sagan. — In der goldnen Gans: Hr. v. Hartmann. Ruß. Rath, aus Rußland: Hr. v. Goldfuß, von Kittlau; Hr. Schublich, Kaufmann, von Hoyerswerda. — Im Rautenkranz: Hr. Leporin, Apotheker, von Gnadenfrei. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Richter, Ruß. General, von Warschau; Hr. Fritsch, Syndikus, von Frankenstein; Herr Lorch, Pastor, von Festenberg; Hr. Nerlich, Oberamtmann, von Beichau; Hr. v. Kilschinski. von Kalisch — Im blauen Hirsch: Hr. Marks, Stadtrichter, von Wartenberg; Herr Schönberg, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Aßmann, Mechanikus, von Gnadenfrei. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Poninski, aus Gallizien — Im weißen Storch: Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Mielecki, von Lubnice. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — Im goldnen Hirsch: Herr Wollenhaupt, Justizrath, von Rawicz. — Im Christoph: Hr. Leder, Gutspächter, von Gros-Wilkowitz. — Im goldnen Schwerdt (Nicolaither): Hr. Trautvetter, Hofrath, von Hirschberg; Hr. v. Gorczynski, von Benischen. Im Privat-Logis: Hr. Fischer, Kaufmann, von Hainau, Oderstraße No. 17.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.